

Botswana

Allgemeine Hinweise und Informationen für Selbstfahrer

Kleidung und Gepäck: Beim Packen ist immer das „Zwiebelprinzip“ anzuwenden: ein Pullover/Fleece für die kalten Stunden morgens und abends, ggf. eine winddichte Jacke, darunter leichte, luftige Kleidung für die warmen Mittagsstunden. Als Schutz vor Moskitos sind leichte langärmelige Blusen/Hemden empfehlenswert. Formelle Kleidung wird während der Reise nicht benötigt. Sowohl in den Lodges als auch in Hotels und Restaurants geht es leger zu. Es ist während der Reise möglich in verschiedenen Unterkünften einen günstigen und guten Wäscheservice in Anspruch zu nehmen.

Die Überlandfahrten führen zum großen Teil über unbefestigte Straßen mit entsprechender Staubeentwicklung. Der feine Staub dringt selbst durch kleinste Ritzen, dies gilt insbesondere auch für das Fahrzeug. Deshalb ist es ratsam für Gepäck staubdichte Behältnisse, evtl. große Plastikhüllen/Tüten, mitzunehmen, in die man den Koffer/Reisetasche komplett oder auch einzelne Stücke im Koffer einpacken kann. Auch sensible Geräte wie Fotoapparate, Fernglas o. ä. immer in staubdichte Behältnisse/Plastikbeutel verpacken. Je nach Jahreszeit ist auf bestimmten Streckenabschnitten auch mit Schlaglöchern zu rechnen. Das Gepäck kann während der Reise in Mitleidenschaft gezogen werden. Wir empfehlen daher die Mitnahme von zweckdienlichen unempfindlichen Reisetaschen.

Trinkgelder: Trinkgelder sind ein wichtiges Nebeneinkommen der Reiseleiter und tragen maßgeblich zur Motivation bei. Üblich sind ca. 10 USD pro Tag und Gast für die Guides in den Camps, 10 USD für einen Mokokofahrer und ca. 5 - 10 USD für weitere Mitarbeiter in den Camps wie Bootfahrer, Barmitarbeiter, Hausdemen... Alle Leistungsträger (Angestellte der Lodges) freuen sich über ein kleines Trinkgeld, das üblicherweise in einer gemeinschaftlichen „Staff Tip Box“ an der Rezeption gesammelt wird.

Gesundheitshinweise: Impfungen sind nicht vorgeschrieben, für den Etosha Nationalpark und den Caprivi kann ein Malariaschutz sinnvoll sein. Bitte stimmen Sie sich rechtzeitig vor Reisebeginn mit Ihrem Hausarzt oder einem Tropenmediziner ab. Generell empfehlen wir den **Impfschutz**, der auch für Europa empfohlen wird, aufzufrischen: Polio, Tetanus, Diphtherie und Hepatitis A.

Für die **Malariaprophylaxe** sind verschiedene verschreibungspflichtige Medikamente (z.B. Malarone®, Doxycyclin, Lariam®) auf dem deutschen Markt erhältlich. Die Auswahl und persönliche Anpassung sowie Nebenwirkungen bzw. Unverträglichkeiten mit anderen Medikamenten sollten unbedingt vor der Einnahme mit einem Tropen- bzw. Reisemediziner besprochen werden.

Aufgrund der Malaria und weiterer durch Mücken übertragener Krankheiten wird allen Reisenden empfohlen:

- insbesondere in den frühen Abendstunden und nachts körperbedeckende helle Kleidung zu tragen (lange Hosen, lange Hemden) und
- Insektenschutzmittel auf alle freien Körperstellen wiederholt aufzutragen. Besonders gut helfen erfahrungsgemäß Mittel mit dem Wirkstoff DEET. (Insbesondere Reisende mit empfindlicher Haut sollten bei der Anwendung der starken Mittel vorsichtig sein.)

Fotografieren: Nehmen Sie ausreichend Speicherkarten und funktionierende Akkus mit. Vor Ort ist es oft schwierig und auch teuer Fotoausrüstung zu kaufen. Das Fotografieren von militärischen Einrichtungen und Regierungsgebäuden ist verboten. Falls Sie Menschen fotografieren möchten, fragen Sie bitte vorher um Erlaubnis. Wenn Ihnen jemand anbietet fotografiert zu werden, wird dafür in der Regel ein Trinkgeld erwartet

Geschenke an Kinder: Wir bitten Sie keine Süßigkeiten an die Kinder auf den Straßen zu verteilen, um sie nicht zum Betteln zu animieren. Wenn Sie etwas für die Kinder mitnehmen möchten, sind z.B. gebrauchte Tennisbälle oder Blöcke und Buntstifte (eventuell in Kombination mit einem Anspitzer) eine gute Idee. Bitte besprechen Sie mit Ihren Gastgebern vor Ort, wo Sie diese Dinge am besten in einer Schule oder einen Kindergarten abgeben können.

Strom und elektronische Geräte: Zur Benutzung von elektrischen Geräten ist ein dreipoliger Zwischenstecker erforderlich. Diesen können Sie bereits hier im Internet oder in Fachgeschäften oder Kaufhäusern erwerben. Vor Ort werden die Zwischenstecker aber in Geschäften günstig angeboten und sind teilweise auch in den Unterkünften vorhanden oder ausleihbar.

Die Stromspannung beträgt 220/240 Volt (Wechselstrom). Soweit in abgelegenen Regionen Strom per Generator erzeugt wird, können auch niedrigere Spannungen möglich sein. Bitte beachten Sie, dass einige Unterkünfte ihren Strom mit Generatoren erzeugen und es dadurch vorkommt, dass nachts der Strom abgestellt wird. Bei abgelegenen Zeltunterkünften kann es zu kurzzeitigen Stromausfällen kommen.



Sicherheit: Botswana gilt bei Einhaltung der nachstehend genannten Vorsichtsmaßnahmen als relativ sicher. Sprechen Sie Ihren Reiseleiter auf das Thema Sicherheit an. Er kann Ihnen sagen, wo Sie besonders vorsichtig sein sollten.

- Lassen Sie Ihr Gepäck und Handgepäck nicht aus den Augen oder achten Sie gegenseitig darauf!
- Transportieren Sie Geld und Wertsachen immer an verschiedenen Stellen.
- Nutzen Sie für Wertsachen möglichst verdeckt getragene Geldgürtel oder Brustbeutel
- Nutzen Sie im Hotel einen Safe und schließen Sie ihr Zimmer immer gut ab!
- Lassen Sie keine Wertgegenstände offen im Zimmer liegen!
- Tragen Sie keine Kameraausrüstung oder Wertsachen sichtbar auf offener Straße!
- Nehmen Sie nur die unbedingt notwendigen Wertgegenstände (Kamera) mit auf die Reise und lassen Sie teuren Schmuck zu Hause.
- Führen Sie immer eine Kopie der wichtigsten Dokumente mit sich und bewahren Sie diese getrennt von den Originalen auf.
- Meiden Sie bei Dunkelheit abgelegene Straßen und Gegenden!

Taschenlampen: Es ist nützlich eine kleine, gut ausleuchtende Taschenlampe mit ausreichend Batterien mitzunehmen. Da TARUK International bemüht ist, die Unterkünfte möglichst naturnah auszusuchen, können Ihre Zimmer zum Teil alleinstehende Einheiten/Chalets sein, die auch etwas weiter weg von dem zentralen Aufenthaltsraum sind. Meistens sind die Gehwege zwischen diesen Einheiten beleuchtet, aber das Mitführen einer Taschenlampe stellt eine zusätzliche Annehmlichkeit dar.

Wilde Tiere: Bitte bedenken Sie bei Aufenthalten in Lodges/Gästefarmen und während der Safaris, dass Sie sich in Gebieten aufhalten, in denen auch wilde Tiere leben. Während der Safaris dürfen die Fahrzeuge meistens nur an speziell ausgewiesenen Stellen (Picknick-Plätze) verlassen werden. Den Anweisungen der Ranger und Ihres Reiseleiters ist in jedem Fall Folge zu leisten. Unterlassen Sie das Füttern von Wildtieren. Dies führt zu unnatürlichem Verhalten und kann gefährliche Situationen hervorrufen. Affen warten z.B. oft nur darauf in Fahrzeugen oder Rucksäcken nach Essen zu suchen.

Reisehinweise Botswana

Einreisebestimmungen: Deutsche, Österreicher und Schweizer benötigen für die Einreise einen Reisepass, der mindestens 6 Monate über die Reise hinaus gültig ist. Bei Einreise wird eine gebührenfreie Besuchsgenehmigung („visitor's permit“) für den Zeitraum der geplanten Reise, max. 90 Tage, erteilt. Minderjährige müssen eine internationale Geburtsurkunde sowie eine Einverständniserklärung beider Sorgeberechtigter vorweisen.

Für andere Staatsbürgerschaften gelten u.U. andere Bestimmungen. Wir bitten Sie, sich ggf. mit uns in Verbindung zu setzen bzw. sich beim Konsulat zu erkundigen. Wir empfehlen, selbst die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes und der Medien zu verfolgen, um sich frühzeitig auf geänderte Umstände einstellen zu können.

Einreisebestimmungen für Minderjährige unter 18 Jahren nach Botswana: Für die Einreise ist neben dem Reisepass mindestens das Original oder eine beglaubigte Kopie der Geburtsurkunde mitzuführen, aus der die Eltern des Kindes hervorgehen. Für weitere Informationen konsultieren Sie bitte die Website des Auswärtigen Amtes (<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/BotsuanaSicherheit.html?nn=555292?nrm=555292>) oder fragen Sie nach den aktuellen Regelungen bei der Botschaft der Republik Botswana in Berlin: Tel. 030-887195010.

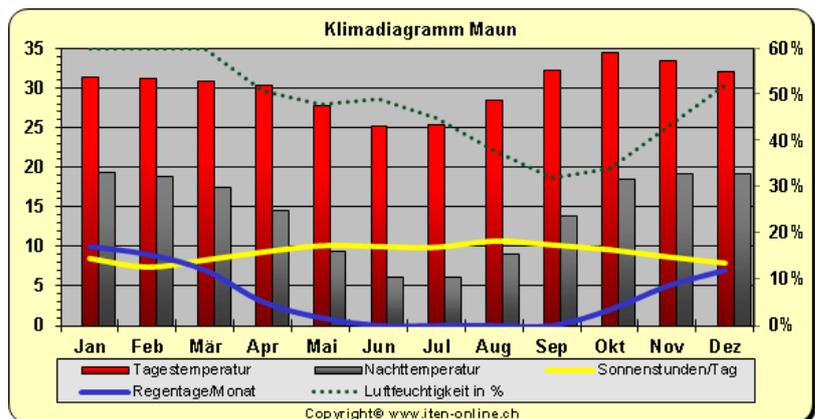
Geld und Zahlungsmittel: Die Botswanische Währung ist der Botswana Pula (BWP), wobei 1 € umgerechnet ca. 13 BWP entspricht. Bankautomaten sind in fast allen größeren Städten vorhanden. Mit Kreditkarten und EC-Karten (Achtung – nur „Maestro“-System) plus PIN kann an vielen Bankautomaten Bargeld gezogen werden. Die Zahlung mit **Kreditkarte** ist üblich - insbesondere VISA und Mastercard. Südafrikanische Rand, US-Dollar und Euro werden teilweise in Restaurants und Hotels angenommen, allerdings zu einem schlechteren Kurs als dem banküblichen. Fremdwährungen können aber in Wechselstuben in die Landeswährung umgetauscht werden.

Handy, Telefon und Internet: Botswana verfügt über eines der besten Telekommunikationssysteme in Afrika, in den einsamen Wildnisgebieten sollte jedoch nicht mit Handyempfang gerechnet werden. Die Telefonvorwahl lautet: 00267 oder +267. In den meisten Hotels und Lodges gibt es WLAN-Hotspots.

Zeitverschiebung: MEZ +1 h. In Botswana gibt es keine Umstellung zwischen Sommer- und Winterzeit. Die Differenz zu Mitteleuropa ist im Winter +1h, in Sommer 0h.

Klima: In Botswana herrscht trockenes Savannen- und Halbwüstenklima. Im Winter (Mai bis September) liegen die Tagesdurchschnittstemperaturen bei etwa 20 °C. Temperaturunterschiede von über 20 °C zwischen Tag und Nacht sind normal, nachts kann es sogar Frost geben. Die Luftfeuchtigkeit beträgt in diesen Monaten ca. 20 %. Während der etwas feuchteren Sommerzeit (Oktober bis März) liegen die Durchschnittstemperaturen bei über 30 °C, und auch nachts kühlt es wenig ab. Gleichzeitig kann es zum Teil sehr ergiebig regnen, die Luftfeuchtigkeit liegt bei etwa 70 %.

Die beste Reisezeit für Botswana liegt in der Frühlingszeit im September/Oktober. Die Tagestemperaturen erreichen in dieser Zeit nur 25 °C bis 30 °C, die Tiere sammeln sich aufgrund der Trockenheit bei den Wasserlöchern und können gut beobachtet werden. In der Regenzeit (zwischen Mitte November bis Februar) bleiben einige Camps geschlossen und die Tierwelt ist in dieser Zeit schwerer zu beobachten.



Reisehinweise Namibia



Einreisebestimmungen: Deutsche, österreichische und schweizerische Staatsbürger benötigen einen Reisepass, der noch **mindestens sechs Monate über den geplanten Aufenthalt hinaus gültig** ist sowie noch mindestens zwei freie Seiten aufweist. Bei Einreise erhalten deutsche Staatsbürger einen gebührenfreien Einreisestempel (Visitors Entry Permit). Dieser kann bis zu maximal 90 Tage erteilt werden. **Es wird dringend empfohlen, sofort bei Einreise zu kontrollieren, ob die erteilte Aufenthaltserlaubnis mit dem Reisezeitraum übereinstimmen.** Eine - auch unbeabsichtigte - Überziehung der Aufenthaltsgenehmigung kann zur Verhängung drastischer (Haft-) Strafen führen. Innerhalb der erteilten Zeitdauer kann beliebig in die Nachbarländer ein- und ausgereist werden. Für andere Staatsbürgerschaften gelten u.U. andere Bestimmungen. Wir bitten Sie, sich ggf. mit uns in Verbindung zu setzen bzw. sich beim Konsulat zu erkundigen. Wir empfehlen, selbst die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/namibia-node/namibiasicherheit/208314>) und der Medien zu verfolgen, um sich frühzeitig auf geänderte Umstände einstellen zu können.

Einreisebestimmungen für Minderjährige unter 18 Jahren: Unter Verweis auf die Einreisebestimmungen der Nachbarländer ist es in Namibia üblich bei Personen unter 18 Jahren bei Ein- und Ausreise die Sorgerechtslage zu prüfen. Personen **unter 18 Jahren müssen neben dem Reisepass eine Geburtsurkunde vorweisen können**, in der die Eltern aufgeführt sind. Erforderlich ist eine internationale Geburtsurkunde, bzw. gegebenenfalls eine beglaubigte englische Übersetzung. Reist ein Minderjähriger nicht in Begleitung beider sorgeberechtigter Elternteile, muss außerdem nachgewiesen werden, dass der nicht anwesende Elternteil entweder mit der Reise einverstanden ist bzw. dass die Einverständniserklärung nicht erforderlich ist. Bitte informieren Sie sich bei der Reise mit Minderjährigen unter 18 Jahren auf der Website des Auswärtigen Amtes (unter Einreisebestimmungen für deutsche Staatsangehörige).

Geld und Zahlungsmittel: Beahlt wird in der Landeswährung Namibia Dollar (N\$) oder in südafrikanischen Rand (ZAR). Beide Währungen sind gleichberechtigt im Umlauf, der Kurs ist 1 zu 1. Für einen Euro erhält man derzeit ca. 17 NAD.



Nach Ankunft in Windhoek besteht die Gelegenheit, am Flughafen **Euro in NAD umzutauschen oder mit einer VISA oder Master Card (mit Geheimzahl) Geld direkt am Automaten abzuheben.** Während der Reise gibt es in Swakopmund oder kleineren Orten weitere Gelegenheiten, Geld am Automat abzuheben. In Swakopmund kann auch nochmals Geld getauscht werden, dies ist in den Banken aber ggf. sehr Zeitaufwendig. Es kann mit den Karten am Automaten zum Teil Probleme geben so, dass man sich nie ausschließlich darauf verlassen sollte, sondern in jedem Fall auch Bargeld (Euro) zum Umtausch dabei haben sollte. Pro Person dürfen maximal ZAR / N\$ 2.000,- in Landeswährung ins Land eingeführt werden.

Reiseschecks werden nur sehr selten akzeptiert. Alle großen Kreditkarten (vor allem Visa und MasterCard) werden akzeptiert.

Tankstellen nehmen oftmals nur Bargeld an. EC-Karten werden eher selten akzeptiert. Bei den Geldautomaten der "Standard Bank Windhoek" kann mit EC Karte (Maestro) Geld abgehoben werden. Im Etosha Nationalpark gibt es keine Geldautomaten

Handy, Telefon und Internet: Die Telefonvorwahl lautet: 00264 oder +264. Die Internet-Kennung ist „na“.

Soweit Sie Ihr **Handy** mit auf die Reise nehmen, klären Sie vorab mit Ihrer Telefongesellschaft, ob diese mit den namibischen Gesellschaften entsprechende Abkommen hat. Allerdings beschränkt sich der Empfang auf einige größere Orte und Hauptverkehrsstraßen.

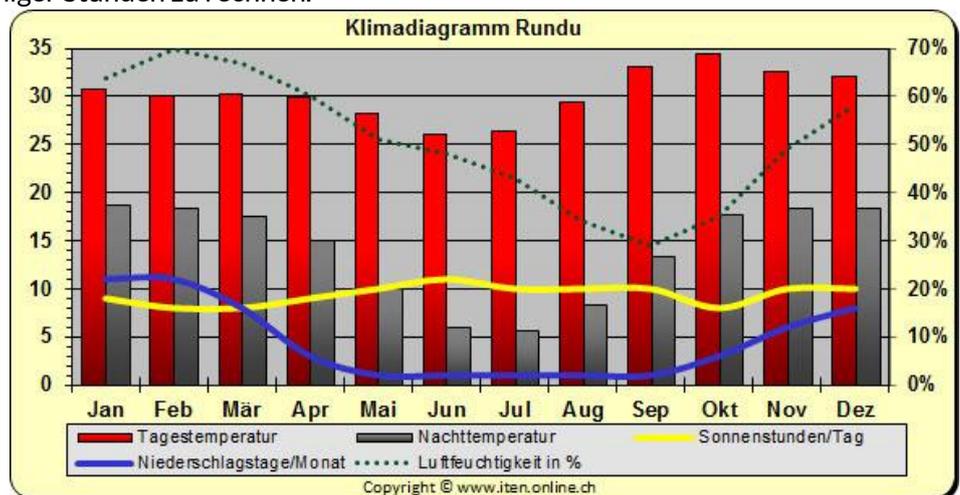
Zeitverschiebung: Namibia hat die Zeitumstellung zwischen Winter- und Sommerzeit abgeschafft. Die Zeitdifferenz im mitteleuropäischen Winter beträgt +1h. Wenn wir in Mitteleuropa unsere Uhren auf Sommerzeit stellen, besteht kein Zeitunterschied mehr.

Klima: Das durchschnittliche Klima Namibias lässt sich kurz und knapp als heiß und trocken umschreiben. Dabei gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Landesteilen. Landesweit sind die Temperaturen im Januar und Februar sehr hoch.

In der Namib-Wüste sind Niederschläge äußerst selten. Es weht das ganze Jahr über ein warmer, kräftiger Wind. Sogar im Winter erreichen die Temperaturen oft 25 °C und mehr. In den heißesten Sommermonaten Dezember und Januar liegen die Temperaturen meist deutlich über 30 °C, während sie in den kältesten Monaten Juli bis August bis zum Gefrierpunkt sinken können, tagsüber dann aber wieder auf um die 25 °C steigen. Morgens und abends ist besonders im Winter mit Temperatursprüngen von mehr als 20 °C innerhalb weniger Stunden zu rechnen.

Im Binnenhochland kann es wegen der großen Höhe nachts sogar Frost geben. Tagsüber ist es dort nicht ganz so heiß, wie in der Wüste.

In der Kalahari verhält es sich ähnlich wie in der Namib. Die Niederschläge sind etwas häufiger aber immer noch wüstentypisch selten.



Die Atlantikküste wird durch den kalten Benguelastrom bestimmt. Dieser kühlt den vorherrschenden Südwestwind stark ab, was häufig einen dichten Nebel in Bodennähe erzeugt. Die Temperaturen im Sommer sind hier angenehm kühl und in den Wintermonaten mitunter auch tagsüber empfindlich kalt. Die Wassertemperatur erreicht selten mehr als 15 °C.

Regenzeit: Im größten Teil Namibias ist mit unregelmäßigen, aber gelegentlich sehr heftigen Regenfällen zwischen November und April zu rechnen. Im äußersten Süden sind Regenfälle – wenn überhaupt – vor allem in den Monaten Juni und Juli zu erwarten.

Die beliebteste Reisezeit ist von März bis Oktober mit angenehmen Temperaturen zwischen 22 und 30 °C je nach Region. Außerdem ist es in dieser Zeit trocken. Von Dezember bis März ist es für viele zu heiß (besonders bei Safaris im Etosha-Nationalpark).



Reisehinweise Simbabwe

Einreisebestimmungen: Ein Visum für touristische Zwecke wird bei Einreise deutscher Staatsangehöriger am Flughafen erteilt. Hierbei ist eine Gebühr von USD 30,- (eine Einreise) bzw. USD 45,- (zwei Einreisen) in bar zu entrichten. Für andere Staatsbürgerschaften gelten u.U. andere Bestimmungen. Wir bitten Sie, sich ggf. mit uns in

Verbindung zu setzen bzw. sich beim Konsulat zu erkundigen. Wir empfehlen, selbst die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes und der Medien zu verfolgen, um sich frühzeitig auf geänderte Umstände einstellen zu können.

Geld und Zahlungsmittel: Nachdem im Jahr 2009 der Simbabwe-Dollar aufgrund der Hyperinflation vom Markt verschwunden ist, werden alle Dienstleistungen und Produkte bar in Devisen bezahlt. An erster Stelle

werden der US-Dollar und der südafrikanische Rand gehandelt. Da in Simbabwe derzeit akuter Bargeldmangel herrscht, empfehlen wir die Mitnahme von ausreichend US-Dollar für den Aufenthalt in Simbabwe, da es fast unmöglich ist, hier an Bargeld zu kommen. Auch Kreditkarten (zumeist VISA, selten auch Master Card) werden nur selten akzeptiert.

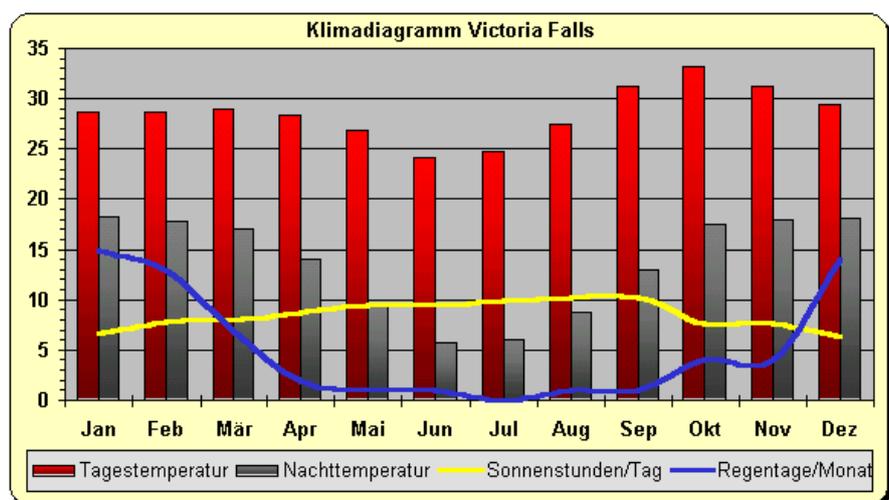
Handy, Telefon und Internet: Die Telefonvorwahl lautet: 00263 oder +263. In den meisten Hotels und Lodges gibt es WLAN (teils gegen Gebühr).

Zeitverschiebung: MEZ +1 h. In Simbabwe gibt es keine Umstellung zwischen Sommer- und Winterzeit. Die Zeitdifferenz zu Mitteleuropa ist im Winter +1 h, im Sommer 0 h

Klima: In Simbabwe herrscht subtropisches Klima, das Klima ist durch die Höhen- und Binnenlage des Landes gemäßigt. Eine Regenzeit von November bis März, eine kühle Trockenzeit von Mai bis August und eine warme Trockenzeit von August bis Oktober. In der kühlen Trockenzeit von Mai bis August sind die Tage trocken und sonnig, die Tageshöchsttemperaturen betragen etwa 23 °C. Die meisten Abende in Simbabwe sind sehr kühl, oft sogar kalt. In der warmen Trockenzeit steigen die Temperaturen meist auf etwa 30 °C.

In der Regenzeit dauern die Regenfälle nur selten mehrere Tage an. Die Temperaturen sind zu dieser Zeit etwas niedriger.

Die beste Reisezeit für Pirsch- und Überlandtouren in Simbabwe liegt zwischen März und November. In den Monaten Juni bis September fallen nur geringe Niederschläge, in der Regenzeit von November bis März sind die Viktoriafälle besonders eindrucksvoll.



Hinweis: Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden. (Stand: September 2021)

Informationen für Selbstfahrer

Fahrer und Führerschein: Das Mindestalter für die Automiete liegt bei 21 Jahren. Der Fahrer muss zudem bereits zwei Jahre im Besitz eines Führerscheins sein. Ein internationaler Führerschein ist zwingend notwendig, die Eintragung eines zusätzlichen Fahrers ist bei AVIS kostenfrei möglich. Bei anderen Vermietern kann ein Aufpreis entstehen.

Mietwagenübernahme: Sie übernehmen Ihren Mietwagen am Flughafen. Vor Ort wird eine Vertragsgebühr in Höhe von BWP 95 fällig. Bei Übernahme Ihres Fahrzeugs müssen Sie eine Kautionshöhe von gegenwärtig ca. BWP 3.500 mit einer Kreditkarte hinterlegen. Der Mieter (= Fahrer) muss Inhaber der Kreditkarte sein. Es werden keine Debit-Karten oder Prepaidkarten akzeptiert, jedoch VISA, Master Card, American Express oder Diners Club. Bitte beachten Sie, dass American Express nicht überall im normalen Zahlungsverkehr akzeptiert wird. Bei Rückzahlung der Kautionshöhe gehen eventuelle Umrechnungsverluste zu Lasten des Mieters. Bitte kontrollieren Sie bei der Mietwagenübernahme das Auto auf mögliche Schäden und reklamieren Sie diese sofort.

Bevor Sie Ihre Unterschrift unter das Übernahmeprotokoll setzen, dringen Sie darauf, gemeinsam mit dem Mitarbeiter der Mietwagenstation eine Checkliste durchzugehen. Evtl. fahren Sie auf dem Gelände der Mietstation eine kurze Proberunde.

Kontrollieren Sie besonders:

1. Räder und Reifen

- Existenz und Zustand (Luftdruck!) des Reserverads (und wie man es ausbaut)
- Zustand und Profiltiefe der Reifen
- gleiche Größenangabe auf allen Reifen

2. Karosserie, Optik

- Kratzer / Blebschäden
- alle Fensterscheiben ohne Sprünge und/oder Haarrisse

3. Werkzeuge und gesetzlich vorgeschriebene „tools“ (lassen Sie sich das Eine oder Andere auch vorführen!)

- Wagenheber / jack,
- Radkreuz / spanner
- Warndreieck / live saver o. breakdown triangle
- Verbandskasten / first aid kit
- Abschleppseil / towrope bei Geländewagen

4. Füllstände

- Tank
- Kühlwasser
- Scheibenwischwasser
- Bremsflüssigkeit

5. Innenraum

- Sauberkeit
- Vierradantrieb ausführlich erklären und vorführen lassen

6. Elektronik

- Funktionstüchtigkeit der Beleuchtungsanlage / Bremslichter / Blinker / Warnblinkanlage
- Funktionstüchtigkeit der Klimaanlage

7. Dokumente

- Bedienungsanleitung, Not-Rufnummern des Autovermieters, Tel.-Nrn. von Pannenhilfen

Mietwagen-Rückgabe

- Planen Sie wenigstens 30 min zur Rückgabe ein
- Kontrollieren Sie gemeinsam mit dem Mitarbeiter der Mietwagenstation das Fahrzeug auf Kratzer, Blechschäden, Beschädigungen an Fenstern o.ä. und kontrollieren Sie, dass eventuelle Schäden im Protokoll korrekt vermerkt werden – bzw. „no damages“ gut sichtbar notiert wird. Nur so können Sie spätere Forderungen vermeiden.
- lt. Mietvertrag übernehmen Sie das Fahrzeug mit vollem Tank und Sie haben das Fahrzeug auch mit vollem Tank zurück zu geben. Mitunter ändern die Mietstationen vor Ort diese Regelung: Sie sollen das Fahrzeug so abgeben und die Mietwagenstation tankt das Fahrzeug für Sie freundlicherweise auf. Der Betrag wird dann mit Ihrer caution verrechnet. Lassen Sie sich nicht darauf ein, denn im Nachhinein können Sie weder kontrollieren, noch reklamieren welche Menge nachgetankt wird, bzw. welcher Preis Ihnen verrechnet wird!

Tanken und gebührenpflichtige Straßen: Bitte tanken Sie bei jeder Gelegenheit, auch wenn der Tank noch halbvoll ist. Die Treibstoffversorgung ist nicht in allen Teilen des Landes gut ausgebaut – vor allem in ländlichen Regionen kann es zu Engpässen kommen. Hinzu kommt: In den Nationalparks gibt es keine Tankstellen. Führen Sie deshalb auch immer eine Reserve mit sich. Die Preise für Benzin sind innerhalb des Landes sehr unterschiedlich. Je abgeschiedener die Gegend, desto höher der Preis, und eine Zahlung mit Kreditkarte ist nur sehr selten möglich. Größere Ansiedlungen verfügen zumeist über einen Geldautomaten, an dem Sie bedarfsgerecht Bargeld abheben können.

In der Regel tanken Sie nicht selbst, sondern Sie teilen dem Tankwart mit, wieviel Sie tanken möchten. Ein kleines Trinkgeld ist für diesen landesüblichen Service angemessen. Lassen Sie beim Tanken auch den Reifendruck messen, da vor allem bei ländlichen Straßen mit vielen Schlaglöchern Reifenluft entweichen kann. Auch die Kontrolle des Kühlwassers sowie des Ölstands kann nicht schaden. In Botswana gibt es keine gebührenpflichtigen Straßen.

In Botswana gibt es keine gebührenpflichtigen Straßen.

Fahren auf den Straßen: Die Hauptstraßen im südlichen Afrika sind normalerweise befestigt bzw. es handelt sich meist um Teerstraßen. Allerdings gibt es auch viele Schotterstraßen und teilweise weisen die Straßen viele Löcher/Unebenheiten auf und sind nicht markiert. Eine Hauptregel ist, nicht in der Dunkelheit zu fahren, da viele Tiere, wie Esel, Elefanten und Kleinwild, zu diesen Zeiten die Straße kreuzen können. Das Risiko eines Unfalls steigt daher dramatisch zwischen Sonnenuntergang und -aufgang und wir raten daher strikt davon ab in diesen Zeiten zu fahren.

In den Nationalparks werden Sie meist Sandstraßen die nicht befestigt oder begradigt sind vorfinden. Bitte beachten Sie bei der Reiseplanung, dass der Benzinverbrauch sowie die Reisezeit/-dauer dadurch erheblich ansteigt. Dies ist sehr wichtig, auch in Bezug auf die Regeln im Nationalpark, damit Sie auf jeden Fall vor Sonnenuntergang an Ihrem Ziel ankommen. Je nach Jahreszeit steigt das Risiko, stecken zu bleiben. Entweder auf Grund von sehr sandigen Abschnitten, Schlamm oder Hochwasser. Einige Regionen, wie z.B. das Central Kalahari Game Reserve, sollte am Besten im Konvoi durchfahren werden. Jede Selbstfahrer – Safari sollte, unter Beachtung von Expertenratschlägen, gut durchdacht und geplant werden. Sie sollten auf jeden Fall einen Geländewagen mit Vierradantrieb, einer guten Bodenfreiheit und ausreichend Ausrüstung, wie Satellitentelefon, GPS, Wagenheber, extra Benzin und Wasser, wählen. Falls Sie die Orientierung verlieren sollten oder steckenbleiben, können Sie sich damit selber behilflich sein.

Im südlichen Afrika fährt man auf der linken Seite und für die Fahrten durch die Nationalparks benötigen Sie Parkgenehmigungen für das Fahrzeug und alle Insassen, welche Sie im Voraus beantragen müssen. Die meisten Parks fordern ein Verlassen des Parks um spätestens 11 Uhr, um extra Gebühren zu umgehen.

Von Nachtfahrten ist abzuraten. Im südlichen Afrika wird es verhältnismäßig früh und schlagartig dunkel – von Dezember bis März gegen 19.30 Uhr, von Mai bis September teilweise schon vor 18 Uhr. Stellen Sie stets sicher, Ihre Unterkunft vor Einbruch der Dämmerung zu erreichen, also spätestens um 18 Uhr. Schon die letzten, schräg einfallenden Sonnenstrahlen sind wegen ihrer Blendwirkung gefährlich. Zur gleichen Zeit

werden viele Tiere aktiv und können plötzlich über die Straße laufen. Manche Arten, vor allem Antilopen, werden vom Scheinwerferlicht geblendet und springen manchmal direkt in das Auto oder bleiben wie erstarrt mitten auf der Fahrbahn stehen. Es besteht erhebliche Unfallgefahr!

Geschwindigkeit und Regeln: Die Höchstgeschwindigkeit auf Teerstraßen beträgt 120 km/h, auf Schotterstraßen in der Regel 80 km/h und in geschlossenen Ortschaften 60 km/h. Die Höchstgeschwindigkeit in Nationalparks und Schutzgebieten beträgt maximal 40 km/h. Bitte passen Sie Ihre Geschwindigkeit immer den gegebenen Umständen und Straßenverhältnissen an. Bei einer Botswana-Reise mit dem eigenen Mietwagen gilt wie in der EU die allgemeine Gurtpflicht für den Fahrer und auch Mitreisende. Das Telefonieren mit dem Handy ist während des Fahrens nur über die Freisprechanlage erlaubt.

Lassen Sie zu keinem Zeitpunkt der Reise Wertsachen im Auto und schließen Sie den Wagen auch dann ab, wenn Sie sich nur ein paar Meter vom Auto entfernen. Verriegeln Sie nach Möglichkeit Ihr Auto auch während der Fahrt. Ein gesundes Misstrauen gegenüber vermeintlichen Pannen am Straßenrand oder freundlichen Personen, die nach dem Weg fragen, ist angebracht.

Fahrzeiten: Bitte beachten Sie, dass die Zeitangaben den reinen Fahrzeiten entsprechen und es sich dabei um eine angemessene Schätzung unter der Berücksichtigung der Straßenbedingungen handelt. Vor Ort kann es zu Abweichungen kommen. Die Zeitspannen dienen daher im Wesentlichen zur Orientierung für die individuelle Gestaltung Ihres Tagesprogrammes. Stellen Sie sicher, dass Sie stets im Hellen ankommen.

Reifendruck: Falscher Reifendruck kann zu Überhitzung des Reifens und damit zur Zerstörung führen. Kontrollieren Sie den Reifendruck am besten einmal täglich vor Fahrtantritt. Dazu gehört natürlich auch eine Überprüfung der Reifenflanken auf Schäden durch Felsen, Wurzeln oder Dornen. Gelegentlich kann ein Absenken des Reifendrucks um 0,2 bis 0,5 Bar den Fahrkomfort und die Fahrtsicherheit erhöhen, dies gilt besonders auf Sandpisten.

Verhalten bei Pannen und Unfällen

Alle Fahrzeuge werden von unseren renommierten Mietwagenpartnern regelmäßig gewartet. Kommt es dennoch zu einer Panne, bei der Sie sich nicht selbst helfen können, bleiben Sie unbedingt in der Nähe Ihres Fahrzeugs. Versuchen Sie festzustellen, was am Fahrzeug defekt ist, um möglichst genaue Angaben machen zu können, wenn Sie Ihre Mietstation kontaktieren. In Ihrem TARUK-Rundum-Infopaket finden Sie die Kontaktdaten von Ansprechpartnern vor Ort, die Ihnen im Notfall mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bei Unfällen gelten die gleichen Maßgaben wie in Deutschland: Das Leisten von Erster Hilfe hat oberste Priorität und die Erstellung eines Polizeiberichtes ist zwingend notwendig für den Erhalt des Versicherungsschutzes. Bei Unfällen mit Wildtieren versuchen Sie sich bitte so schnell wie möglich mit Ihrer Mietwagenstation in Verbindung zu setzen.

Besonderheiten

Fahren unter Alkoholeinfluss wird streng mit hohen Bußgeldern geahndet. Die Grenze liegt bei 0,0 Promille, d.h. absolutes Alkoholverbot.

TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

Während der Regenzeit ist besondere Vorsicht angebracht. Ein plötzlicher Regenguss kann zu Sturzbächen und extrem eingeschränkten Sichtverhältnissen führen. An Stoppstraßen gilt: Wer zuerst kommt, hat Vorfahrt – es gilt kein „links vor rechts“ oder umgekehrt.

In Afrika legen viele Fahrer bei Pannen statt einem Warndreieck Zweige an den Straßenrand und verhindern ein Abrollen des Fahrzeuges durch das Unterlegen von großen Steinen. Diese Steine bleiben leider oft auch nach der Panne liegen.

Tiere und auch Menschen können zu jedem Zeitpunkt die Straße kreuzen. Hier gilt es das Tempo zu drosseln und Abstand zu halten. Fahren Sie bitte stets aufmerksam und defensiv.

An Veterinärzäunen müssen Sie stoppen und das Fahrzeug registrieren lassen. Gegebenenfalls werden Ihre mitgeführten Lebensmittel kontrolliert. Bei diesen Kontrollen geht es insbesondere um Fleischprodukte, die nicht überall gestattet sind.



Hinweis: Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden. (Stand: September 2021)